

Hochschulpolitik in Bayern

Anforderungen des DGB

**Vernetzungstagung der gewerkschaftlichen
Studierendenarbeit**

Nürnberg, 16. Juni 2012

Martin Feder, DGB-Bayern

Inhaltsverzeichnis

- Ideologischer Rahmen bayerischen Bildungs- und Hochschulpolitik
- Ökonomisierung der Hochschulen
- Studiengebühren
- Bologna-Reform
- Situation Beschäftigter

Kennzeichen bay. Hochschulpolitik



Ideologischer Rahmen: 55 Jahre CSU-Bildungspolitik

plus

Trend zur Ökonomisierung der Hochschulen

= Aktuelle Situation an bay. Hochschulen

CSU-Bildungspolitik



- Sehnsucht nach Elite
- Bestenauslese / Aussortieren
- Annahme: Schwache halten Starke auf
- Starke werden gefördert, Schwache nicht
- Soziale Ungleichheit werden ignoriert bzw. durch das System massiv verschärft
- Individuum spielt keine Rolle
- Enger Zusammenhang Bildung – Wirtschaft

Ökonomisierung der Hochschulen



Zwei Entwicklungen

1. Umbau der internen Strukturen der Hochschulen nach unternehmerischen Vorbild
2. Einführung von Studiengebühren

Leitbild: wettbewerbsgesteuerte, unternehmerische Hochschule

Aktienunternehmen Hochschule



- Durch Novellierung des bayerischen Hochschulgesetzes wurde die Organisation der Hochschulen an die großer Wirtschaftsunternehmen angepasst.
- Die operativen Entscheidungen werden seitdem alleine von der Hochschulleitung (= Vorstand) getroffen
- Kontrolle durch Hochschulrat (= Aufsichtsrat)
- Hochschulrat besteht zur Hälfte aus VertreterInnen der Hochschule, zur anderen Hälfte aus externen Mitgliedern

- Externe Mitglieder kommen überwiegend von Wirtschaftsunternehmen
- Durch die Machtfülle der Hochschulräte bekommt die bayerische Wirtschaft so erheblichen Einfluss auf die Hochschulen.
- Parallel zum organisatorischen Umbau wurde das Einwerben von Drittmitteln fest im Gesetz verankert
- Bewertung von Forschungsbereichen und die Berufung von ProfessorInnen hängt inzwischen maßgeblich von den eingeworbenen Drittmitteln ab

Unternehmerischer Wettbewerb



- Sparpolitik der Landesregierung zwingt Hochschulen in den Wettbewerb um staatliche Fördergelder aus Sondertöpfen (Exzellenz-Initiative)
- Folge: Immer stärkere Spezialisierung der Hochschulen auf einzelne (in der Regel wirtschaftlich verwertbare) Bereiche
- Folge: Personelle und Materielle Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Fachbereichen an den Hochschulen (meist zu Lasten von Geistes- und Sozialwissenschaften)

Kritik

- Durch Ökonomisierung der Hochschulen wird das Humboldtsche Bildungsideal zu Gunsten des Markt- bzw. Wettbewerbsgedankens aufgegeben
- Wissenschaft und Forschung als Ware (Werbung an der Hochschule)
- Studium mit dem Zweck „Humankapital“ für Wirtschaft bereit zu stellen

Forderungen DGB



- Aufstockung der Finanzmittel aus öffentlichen Geldern
- Kalkulierbare, verlässliche staatliche Grundfinanzierung muss die Aufgaben der Hochschulen absichern
- Beschränkung der Drittmittelförderung auf befristete und komplementäre Projekte jenseits der Daueraufgaben
- Entscheidungsstrukturen in den Hochschulen demokratisieren:
 - Mehr Mitbestimmung von Studierenden und Beschäftigten
 - Stärkung der demokratisch legitimierten Gremien an den Hochschulen
 - Macht der Hochschulräte beschneiden; Breite Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen an den Hochschulräten, dennoch keine Entscheidungsbefugnisse mehr für die Räte sondern Initiativ- und Antragsrechte (Umwandlung in ein Beratungsgremium)

Studierende als Kunden



- Behauptung: Studiengebühren verbessern Bedingungen an Hochschulen
- Behauptung: Studiengebühren halten niemanden vom Studium ab

Forderungen DGB



- Kernanliegen der Arbeiterbewegung ist seit jeher der kostenlose und unbeschränkte Zugang zu Bildung → Gebührenfreiheit
- Die Aufnahme eines Studiums darf niemals an finanziellen Möglichkeiten scheitern
- Stärkung des BAföG um soziale Öffnung der Hochschulen zu ermöglichen
 - Regelmäßige Anpassung der Sätze und Freibeträge an Lohn- und Preisentwicklung (= mehr BAföG Berechtigte, höhere Sätze)
 - Förderung des Teilzeitstudiums (berufsbegleitend bzw. duales Studium)
 - Sicherung der Förderung bei Fachrichtungswechseln und Überschreitung der Förderungshöchstdauer

Bologna-Reform



Ziel: Einheitlicher europäischer Hochschulraum, in dem Studienleistungen gegenseitig anerkannt werden und der vergleichbare Abschlüsse hervorbringt

Dauerbaustelle Bologna Reform



- Stark verschultes Studium mit strikt festgelegten Lehrinhalten
- Hohe Präsenzzeiten, viele Pflichtveranstaltung, vollgepackte Wochenpläne lassen kaum Raum für freie Interessensentwicklung der Studierenden
- Enorme Stoff- und Prüfungsdichte behindert familiäres, politisches und gesellschaftliches Engagement
- Wenig Freizeit – insbesondere für Studierende die gezwungen sind nebenbei zu arbeiten, wird das Studium zur Belastung

- Bachelor-Abschluss: nach wie vor geringe Anerkennung in der Wirtschaft
- Folge: Großteil der Bachelor Absolventen will Master machen
- Nadelöhr Übergang – viele Master-Studiengänge sind inzwischen zulassungsbeschränkt

Forderungen DGB



- Entschlackung der Lehr- und Studienpläne
- Offener Zugang zum Master
- Wechsel zwischen den Hochschulen muss wieder erleichtert werden

Situation der Beschäftigten



- Gute Arbeitsbedingungen – Fehlanzeige
- Großteil der Beschäftigten befindet sich in prekären Arbeitsverhältnissen → kaum unbefristete Stellen unterhalb der Professur
- Unsicherheit erschwert Lebensplanung
- Auf einen unbefristeten wissenschaftlichen Angestellten kommen fast sieben befristete Wissenschaftler
- Schlechte Arbeitsbedingungen weiten sich aus und sind inzwischen auch im Verwaltungsbereich an den Hochschulen zu finden
- Immer häufiger: Flucht ins Ausland

Forderungen DGB



- Gute Studienbedingungen sind nur durch gute Arbeitsbedingungen zu erreichen
- Erfassung der veränderten Aufgabenprofile von Hochschullehrern, wissenschaftlichen MA sowie dem Personal in Technik, Verwaltung und Bibliotheken
- Anhand der Aufgabenprofile Entwicklung angemessener Bezahlung, durch tarifvertraglich geregelte Lohngruppen
- Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes mit dem Ziel mehr Planungssicherheit für Hochschulen und Beschäftigte zu schaffen
- Dies alles nur durch bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen zu erreichen (Vgl. Forderung zur Aufstockung Finanzmittel)